

Die gefühlte Bedeutungslosigkeit des Klimawandels.

Klimawandel und Postmoderne: Wie wir spalten und warum und was daraus wird

Delaram Habibi-Kohlen

Die globale Erwärmung erfährt dieser Tage eine zunehmende Aufmerksamkeit angesichts sich jetzt manifestierender Folgen von Treibgasemissionen. Es wird deutlich, dass die Folgen des sog. Klimawandels uns schon heute ereilen und nicht erst, wie lange angenommen, in nachfolgenden Generationen, mit denen wir keine Verbindung mehr haben. Das innerpsychische Konzept „Nach uns die Sintflut“ wird durch die immer stärker andrängenden Umweltsymptome bedroht und fordert Handlungskonsequenzen. Doch nach wie vor dominiert der Riss zwischen Vernunft / Wissen und einer individuellen wie gesamtgesellschaftlichen Handlungsnotwendigkeit, die nicht umgesetzt wird. Klimawandel ist gefühlt bedeutungslos.

Basierend auf einer tiefenpsychologischen Erhebung, in der Psychologie-Studenten zum Klimawandel befragt wurden, werden individuelle Umgangsformen mit dem Klimawandel beschrieben und die sich darin gefundenen Abwehren aufgezeigt und analysiert.

Die Zentrierung liegt dabei auf dem Abwehrsystem von Spaltung (i.S. Kleins) im Verbund mit anderen Mechanismen: Dieses Abwehrsystem wird insgesamt unterstützt hauptsächlich von Verleugnung, Projektion und Idealisierung. Insbesondere die Verleugnung i.S. des „turning a blind eye“ (Ich-Spaltung i.S. Freuds) wurde seit Freud dem Fetischismus bzw. der Perversion zugeordnet.

In der Arbeit wird die These aufgestellt, dass wir uns in einer „perverse Zeit“ befinden, in der perverse Mechanismen wie Verleugnung, Idealisierung von Vorteilsnahme, Triumph, Omnipotenz, Negieren von Unterschieden bzw. alles gleich-wertig machen (i.S. einer Entwertung), Verdrehen (der Vorteil des einen wird als Vorteil des anderen etikettiert), usw. eingesetzt werden zur Bewältigung tiefer Ängste, die zu tun haben mit der Abwehr von Abhängigkeit und unliebsamer Realität. Diese Ängste machen sich auch fest an den sich zuspitzenden weltweiten Krisen, die zu tun haben mit Globalisierung, Klimawandel, Ressourcenknappheit, Terrorgefahr, weltweiter Migration u.v.m.. Zugleich verschärfen die gewählten Mechanismen diese realen Gefahren: Zum einen wirken sie als Bumerang, indem die projizierten und verleugneten Ängste im Binnenraum der eigenen Psyche ja weiterwirken und immer größer werden und immer weitere Spaltungen notwendig machen. Zum anderen sind die o.g. Mechanismen als Grossgruppenphänomene politisch, ökonomisch und sozial omnipräsent und werden – am Beispiel des Klimawandels deutlich – institutionell taktisch eingesetzt in der Kreierung von Desinformation und Schuldzuschreibungen an Misere an die jeweils anderen, so dass sich letztendlich die Spaltung von Lagern „wir Guten“ gegen „die anderen Bösen“ weiter vertieft. Auch wenn es reale handfeste Interessen gibt, die bewusst, systematisch und strategisch Desinformation schaffen und verbreiten, Klimaschützer einschüchtern usw., darf nicht übersehen werden, dass die Spaltungsneigung in beiden Lagern präsent ist und dies die Kluft stetig weiter vertieft.